

## Vocalensemble Acanto

*Das klassische Berliner Vocalensemble wurde 2010 gegründet und besteht aktuell aus 20 Sängerinnen und Sängern. Musikalisch erarbeitet Acanto themenorientierte Programme mit bis zu achtstimmigen Werken – von der Renaissance bis zur Gegenwart, von Giovanni Pierluigi da Palestrina über Henry Purcell und Fanny Hensel bis Arvo Pärt.*

## Helga Delgado

*Bereits mit fünf Jahren begann Helga Delgado klassische Gitarre zu spielen. Nach ihrem Chorleitungsstudium an der Päpstlichen Katholischen Universität von Argentinien und ihrem Studium der Musikpädagogik, Fachrichtung Chorleitung, absolvierte sie 2017 den Studiengang »Interpretation der Chormusik« an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Derzeit steht sie kurz vor dem Abschluss des Masterstudiengangs »Kinder- und Jugendchorleitung« an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover.*

*Abgerundet wird ihre akademische Ausbildung durch langjährigen Gesangsunterricht sowie chorische Stimmbildung für Kinder und Jugendliche. Sie verfügt über reiche praktische Erfahrung als Chorleiterin mit unterschiedlichsten Chören und Ensembles und arbeitet mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Sprachen und in mehreren Ländern.*

## Ruth Johanna Benrath

*ist Schriftstellerin und Hörspielautorin. Anlässlich des 500-jährigen Jubiläums der Bibelübersetzung hat sie sich an einer modernen Übersetzung von Luthers Psalmenübersetzung versucht und umspielt kurze Zitate daraus. Für diese Gedichte erhielt sie 2021 den Lyrikpreis München.*

Herbstkonzert 2023:

# Als flögen wir davon

Suche nach Trost in dunkler Zeit  
Chormusik von Schein und Purcell  
bis hin zu den romantischen Klängen  
von Mendelssohn und Parry

Mit Texten von Ruth Johanna Benrath  
Continuo: Federico Nicolás López

Sonntag, 12. November, 16 Uhr | Wir bitten um Spenden  
**St. Canisius Kirche** | Witzlebenstraße 30, 14057 Berlin

Layout: Ulrike Dores | Photo by Patrick Langwallner on Unsplash

## Das Programm

Ruth Johanna Benrath (\*1966)

*Psalm: »Anwesend sein auf dieser Erde«*

Henry Purcell (\*1659-†1695)

*»Funeral Music for Queen Mary« (1695)*

*Psalm: »Was ist der Mensch«*

Charles Hubert Hastings Parry (\*1848-†1918)

*»I Know my Soul Hath Power to Know All Things« (1918)*

*Psalm: »Was du jetzt tun kannst«*

Johann Hermann Schein (\*1586-†1630)

*»Was betrübst du dich meine Seele« (1623)*

*Psalm: »Ins Leere schreiben«*

Felix Mendelssohn Bartholdy (\*1809-†1847)

*»Psalm 43 – Richte mich, Gott« (1843/44)*

*Psalm: »Immer wieder neu werden«*

Johann Hermann Schein (\*1586-†1630)

*»Lehre uns bedencken« (1623)*

*Psalm: »Wachgelegen«*

Felix Mendelssohn Bartholdy (\*1809-†1847)

*»Psalm 22 – Mein Gott, warum hast du mich verlassen« (1843/44)*

*Psalm: »Auf der Erde nur zu Besuch«*

Johann Hermann Schein (\*1586-†1630)

*»Unser Leben währet siebzig Jahr« (1623)*

Felix Mendelssohn Bartholdy (\*1809-†1847)

*»Psalm 2 – Warum toben die Heiden« (1843/44)*

Charles Hubert Hastings Parry (\*1848-†1918)

*»My Soul, There is a Country« (1918)*

Joseph Haydn (\*1732-†1809)

*»Tod ist ein langer Schlaf« (um 1790)*

## Vocalensemble Acanto

Sopran | *Ruth Johanna Benrath, Ulrike Dores, Julia Gawron, Lea Heese, Sayaka Imaizumi, Ai-Leen Ripsas*

Alt | *Heike Abraham, Felicitas Guzy, Martina Kempter, Grete Preuss, Angela Schnelle, Barbara Spahn*

Tenor | *Björn Bossmann, Klaus Koepl, Bertold Schmidt-Thomé, Hanno Strube*

Bass | *Falk Berndt, Lothar Kahl, Martin Steinbrück, Erwin Stürzer*

## Leitung

*Helga Delgado*

## Continuo

*Federico Nicolás López*

Informieren | [vocalensemble-acanto.de](http://vocalensemble-acanto.de) | [facebook.com/acanto.berlin](https://facebook.com/acanto.berlin)  
Bass oder Tenor? Mitsingen! | [mitsingen@acanto-berlin.de](mailto:mitsingen@acanto-berlin.de)

Kontakt | [mail@acanto-berlin.de](mailto:mail@acanto-berlin.de)

Sie möchten unseren Newsletter erhalten? | *Dann senden Sie eine E-Mail mit dem Betreff »Newsletter« an: [mail@acanto-berlin.de](mailto:mail@acanto-berlin.de)*

Fördermitglied werden? | *Gerne doch! Schreiben Sie uns an: [mail@acanto-berlin.de](mailto:mail@acanto-berlin.de)*

Sie möchten unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen? | *Wir bedanken uns herzlich! IBAN: DE67 8306 5408 0005 2502 26, Vocalensemble Acanto e.V. Sie erhalten eine Spendenquittung.*

### »Als flögen wir davon«

In unserem Herbstprogramm wenden wir uns Psalmenvertonungen und Vertonungen von biblischen Klageversen zu und kontrastieren Komponisten miteinander, die zu verschiedenen Zeiten gewirkt haben. Die Psalmen aus dem Alten Testament sind emotional aufgeladene, poetische Texte. Klagepsalmen folgen in einem schnellen Wechsel auf Lob- und Dankpsalmen, so dass die Haltung der Hingabe und der Dankbarkeit des Psalmisten immer wieder im Kontext seines Zweifels, seiner Unruhe und seines Aufbegehrens gegen Gott stehen.

Dieses Wanken entfaltet eine sehr gegenwärtige Kraft, denn in unserer Welt werden Gewissheiten immer wieder aufs Neue eingerissen, wird die Erfahrung von Trost immer wieder brüchig. Die faszinierende und bis heute spürbare Kraft der Psalmen zeigt sich auch in den Fort- und Übersetzungen der Lutherschen Psalm-Übersetzungen in dem Gedichtzyklus »PSALM/ aus der tieffen« von Ruth Johanna Benrath, aus dem die Autorin uns im Wechsel mit den Musikstücken vorträgt.

**Felix Mendelssohn Bartholdy** komponierte seine drei 1843/44 entstandenen, ausdrucksvollen Psalmotetten Opus 78 für den Berliner königlichen Hof- und Domchor, eine Art Elite-Chor, dessen Leitung zu seinen Aufgaben gehörte.

In den »Drei Psalmen« (Psalm 2, 22, 43) macht Mendelssohn intensiven Gebrauch von psalmodierender Textbehandlung. Er findet eine Musiksprache, die unterschiedlichste Kompositionsprinzipien auf souveräne Art verbindet und in etwas Eigenes, Zeitgenössisches verwandelt. Er greift dabei auf die Alte Musik in der doppelhörigen Tradition von Heinrich Schütz ebenso zurück wie auf den Stil der italienischen Renaissance um Claudio Monteverdi.

Dabei vermeidet Mendelssohn wortausdeutende Effekte und setzt stattdessen auf wohlkalkulierte Kontraste in Besetzung und Kompositionsstil. Dadurch gelingt es ihm, eine Kirchenmusik zu erschaffen, die in den Melodiebögen und in der klanglichen Dramaturgie den romantischen Ausdruck auf der klanglichen Ebene verwirklicht.

Auch **Henry Purcell**, der berühmteste Vertreter des englischen Barock, vertonte Psalmen, unter anderem den achtstimmigen, ganz in Moll ge-

gehaltenen ersten Vers von Psalm 102 »Hear My Prayer, o Lord«. 1695 bekam Purcell den Auftrag, eine Trauermusik für die beliebte, mit nur 33 Jahren verstorbene Königin Mary II. Stuart zu schreiben. Die »Funeral Music for Queen Mary« erklingt bis heute bei Begräbnissen der Königsfamilie, so erst kürzlich bei der Beerdigung von Queen Elizabeth II. Purcell vertont darin Verse aus einem Klagegedicht des vom Leid verfolgten Hiob.

**Charles Hubert Hastings Parry** vertont zu Beginn des 20. Jahrhunderts zwar keine Psalmen, behandelt aber in seinen beiden Gedichtvertonungen Themen, die in der christlichen Tradition des Nachdenkens über die Seele und das menschliche Wesen stehen und die in der Frage »Was ist der Mensch?« gipfeln, wie sie in Psalm 8 gestellt wird.

Anlass zur Trauer hatte der frühbarocke Komponist **Johann Hermann Schein**: Drei Töchter und vier Söhne erreichten nur das Säuglingsalter, seine erste Frau starb im Kindbett und auch er selbst kämpfte gegen Krankheiten, bis er mit nur 44 Jahren starb.

Sehr naheliegend ist daher seine Bezugnahme auf den 90. Psalm, den er sich gleich zweimal als Grundlage für seine Chorbearbeitungen vornimmt. Seine Vertonung von Psalm 90, Vers 12 »Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen« stammt aus dem »Israelsbrunnlein«, einer Sammlung geistlicher Madrigale.

Vers 10 des 90. Psalms »Unser Leben währet siebenzig Jahr« komponiert Schein als Hommage auf die Endlichkeit des Menschen. Die Passage »Als flögen wir davon« wird von ihm lautmalerisch als Flügelschlagen gestaltet. Auch in seiner Vertonung des 42. Psalms, in der die Frage »Was betrübst du dich meine Seele?« durch alle Stimmen in unruhigen Achtelketten gestaltet ist, weiß Schein die klare Antwort: »Harre auf Gott«.

Zum Abschluss des Konzerts stellt **Joseph Haydn** in einem einzigen Satz eine philosophische These auf. Sie ist angelehnt an eine Zeile aus dem Buch Hiob, die der Barockdichter Friedrich von Logau in die Form eines Vierzeilers gebracht hat:

*Tod ist ein langer Schlaf,  
Schlaf ist ein kurzer Tod,  
der lindert dir, und jener tilgt des Lebens Not!  
Tod ist ein langer Schlaf*